The German Correspondent,
Daily, Weekly and Sunday.
PUBLISHED BY
F. RAINE, Proprietor and Editor,
Cor. of Baltimore St. and Post Office Av.
BALTIMORE, MD.

Daily and Sunday, delivered in the City and neighborhood, 15 cents per week, payable to the carriers; mailed (postage paid) to any part of the United States, $7.50 per Annum. Price of Weekly and Sunday paper, published every Friday, $2.50 per Annum, (postage paid,) to any part of the Country; $4.00 to Europe. Price of Sunday paper without Daily or Weekly, $1.50 per Annum.
ADVERTISEMENTS published in English as well as in German.

Der Deutsche Correspondent.

Der Deutsche Correspondent,
täglich, wöchentlich u. Sonntagsblatt,
herausgegeben von
F. Raine, Eigenthümer und Redakteur,
Ecke der Baltimorestr. und P.-O. Ave.

Preis des täglichen und Sonntagsblattes 15 Cents pro Woche, zahlbar an die Träger; $7.50 pro Jahr innerhalb und außerhalb der Stadt, portofrei. — Preis des einmal (am Freitage) erscheinenden Wochenblattes nebst Sonntags-Beilage $2.50 pro Jahr, nach Europa $4.00, portofrei. — Preis des Sonntags-Blattes allein $1.00 pro Jahr.
☞ Anzeigen werden sowohl in deutscher, wie in englischer Sprache publizirt.

43. Jahrgang. Baltimore, Md., Freitag, den 11. Mai 1883. Nr. 113.

Theater.

Musik-Akademie.
Heute Abend und Samstag Matinee zum letzten Male
Karl Herrmann's komischer Opern-Gesellschaft des „Thalia-Theaters" von New-York
in dem neuesten großen Erfolg, der dreiaktigen Operette von Ludwig Engländer:
„der Prinz-Gemahl."
Samstag Abend auf besonderes Verlangen:
„der lustige Krieg."
Alle Thalia-Hauptkräfte,
Raberg, Hecht, Kühn, Wilke, Adolfi, Lube, Steinberger, wirken mit.
Großer Chor. Feine Scenerie'n.
Elegante Kostüme.
Billete bei McCaffrey zu haben. (113-)

Ford's Opern-Haus.
Mittwoch, den 16. Mai,
Aufführung von Flotow's romantisch-komischer Oper
„Martha"
durch den „Germania-Männerchor."
(110-)

Bimburg, der große Violin-Virtuose,
gibt unter Mitwirkung der wohlbekannten New-Yorker Sopranistin Frl. Ida Klein, des eminenten Baltimorer Violoncellisten Hrn. Louis Blumenberg und anderer tüchtiger Kräfte heute Abend, den 11. Mai, in der „Concordia"
ein großes Conzert.
Eintritt (einschließlich belegten Sitzes) $1; bei McCaffrey. (109-13)

Kelly's Front-Straßen-Theater.
Diese Woche jeden Abend, Dienstag und Freitag Nachmittags
„Oliver Twist"
mit einer großen „Star"-Besetzung!
Wieder ein glänzendes Varietäten-Programm.
Damen-Abende: Mittwochs und Freitags.
Populäre Preise......10, 15, 25, 35 und 50 Cents.
(109-14)

Dime-Museum,
Nr. 82, West-Baltimore-, nahe Gaystraße.
Zweite Woche der Liliputer Hochzeits-Gesellschaft: Major Littlefinger und Braut, die italienischen Zwerge Graf Rosebud und Baron Littlefinger, die amerikanischen Zwerginnen Lucy und Emilie Adams. — Der Dahomeyer Riese. — Der Bauchredner Harry Black. — Der Keulenschwinger Prof. Sweeney. — Die Sänger Temple & Vernon. — Der Exerziermeister Georg Ellsworth. — Die musikalischen Gebrüder Herz u. s. f. (109-14)

Neue Anzeigen.

Dr. Grünberg,
Nr. 34, Nord-Front-Straße,
diplomirt in Europa (München, Bayern). Spezialität: geheime und Hautkrankheiten. Sprechstunden: 9—10; 2—4; 6—7 Uhr Abends. (April12,1Mt¶)

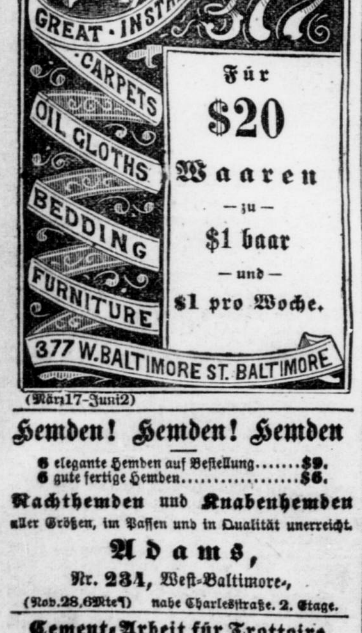
Chas. Willms & Co.,
Nr. 79, Nord-Howard-Straße,
zwischen Lexington- und Saratogastr.,
Baltimore, Md.
Fabrikanten und Importeure
chirurgischer Instrumente, Bandagen,

von Apparaten für alle Mißbildungen und Verunstaltungen d. menschlichen Körpers;
Elektrisirmaschinen,
Hörrohre für Schwerhörige,
Krücken-Schulterhalter,
Leibbinden für Korpulente,
seidener elastischer Strümpfe für angeschwollene und offene Beine.
Ganz besondere Aufmerksamkeit widmen wir der Fabrikation von
Bruchbändern.
In Folge der von uns geschaffenen Verbesserungen werden die Federn unserer Bruchbänder geraume Zeit rostfrei erhalten, so daß zweifelsohne deren Dauerhaftigkeit diejenige anderer Fabrikate um das Doppelte übersteigt.
Mehr, als 10,000 Bruchkranke
wurden von uns in den letzten fünf Jahren mit den passendsten Bruchbändern versehen. Personen mit den schwierigsten zu behandelnden Brüchen erhalten durch unsere Bandagen sofortige Erleichterung.
Spezielle Applikations-Apartements für Damen mit competenter weiblicher Bedienung.
Unser Lager künstlicher, von den hervorragendsten Glaskünstlern Europa's angefertigter Menschen-Augen ist das bedeutendste in dieser Stadt.
(Dez1,13¶)

Gas-Kandelaber!
Elegantestes Lager! Niedrigste Preise!
Excelsior-Schieb-Kandelaber,
die einzigen vollkommenen im Gebrauche.
Gas-Lesestände. Schöne Oellampen.
Gas-Logs.
Kamingitter. Kaminfeuerböcke.
Bleiröhren-Arbeit. Gaseinrichtung.
C. Y. Davidson & Co.,
Nr. 5, Nord-Liberty-Straße.
Gasheizöfen. (März10-¶)

Hummer & Becker,
deutsches
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Nr. 21, South-Straße.
Wechsel- und Creditbriefe auf alle Theile
— von —
Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien rc.
Passage-Agenten für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der Allan- und Hamburger Linie, sowie allgemeine Beförderung von Passagieren mittelst Dampf- und Segelschiffen von und nach Europa.
Post-Auszahlungen
nach allen Theilen Deutschland's.
— Ein- und Verkauf fremder Geldsorten, — sowie
(Mai12,13) Ausfertigung von Vollmachten.

Deutsche Sparbank v. Baltimore
Nr. 443, West-Baltimorestr.,
gegenüber der Pearl-Straße.
Offen täglich............von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend............von 6 bis 8 Uhr.
Auf Depositen werden Zinsen bezahlt und dieselben nur in soliden Stocks und Bonds und ausgesuchten Hypotheken angelegt.
Chas. Spilman, Präsident; Ernst Rudolph, Vice-Präsident.
Direktoren:
John Briel, Joh. Schultheis,
John F. Leimatt, Joh. Albaugh,
John Bruns, W. F. Hickmann,
Ernst Rudolph, Robert Lange,
Chas. Spilman, Georg Stubenrauch,
Joh. Mehring, J. H. Schäfer.
(Juni4,13) Robert M. Rother, Schatzmeister.



(März17-Juni2)

Hemden! Hemden! Hemden
6 elegante Hemden auf Bestellung.........$9.
6 gute fertige Hemden.........$6.
Nachthemden und Knabenhemden
aller Größen, im Passen und in Qualität unerreicht.
Adams,
Nr. 234, West-Baltimore-,
(Nov.28,6Mte¶) nahe Charlesstraße. 2. Etage.

Cement-Arbeit für Trottoire,
Höfe, Keller, Ställe u. s. w., u. s. w.
G. Carrell, Nr. 426, Nord-Carey-Straße.
(Juli28,13¶)

Kunsthandlung
— von —
Schneider & Fuchs, Nr. 75 und 77, West-Baltimorestr.
Stahlstiche, Gemälde, Photographie'n, Chromos, Etainetten, Vasen, Albums, Ebenholz-Kabinets usw. in reichlicher Auswahl. | Bilderrahmen in Gold, Bronze, Kupfer, Sammet und Plüsch. Spiegel in allen Größen und Fagons.
Neueste Muster und mäßige Preise! (Aug23,13) Neueste Muster und mäßige Preise!

Baltimorer Möbel-Fabrik-Compagnie,
Nr. 57, Hanover-, 2. Haus von Pratt-Straße.
Möbeln, Teppiche, Matten, Färbetuch, Refrigeratoren, Kinder-Kutschen, Spitzenvorhänge rc.
Man merke wohl, wir fabriziren nicht nur, sondern wir stellen auch viele andere Geschäfte in den Schatten.
——— Wir annonciren keine Schein-Bedingungen. ———
☞ Unsere Kunden können ihre Bedingungen selbst machen. (Aug29,13)

Deutsche Tuchhandlung.
Das größte und schönste Assortiment von
Frühjahrs-Waaren
jetzt auf Lager zu den allerbilligsten Preisen.
Ferdinand Hahn, Nr. 107, West-Baltimore-Straße.
☞ Schneider werden besonders ersucht, vorzusprechen. (Sept30,12Mte)

Federn, Matratzen, Federbetten,
M. H. Marcus & Bruder,
Nr. 49, Hanover-, nahe Lombard-Straße.
Fabrikanten aller Sorten und Qualitäten von Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster.
Wir halten als Spezialität Federn von lebendigen Gänsen von der „Eastern-Shore." Diese Federn sind klein, leicht, daunig, mit kurzer, weißer Pose. Alte Haar-Matratzen werden so gut, wie neu, für $3 übergemacht.
Telephonische Verbindung. (April5-)

Betten! Betten! Betten!
Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen, Federbetten, Kissen und Polster,
sowie ein großes Assortiment von
500 Pfund Prima-Federn
in Quantitäten von 5-, 10-, 15- und 20-Pfundsäcken bei
Frederick Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gay-Straße.
☞ N. B. Mosquito-Canopies eine Spezialität.—Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.
(März5,12Mte)

ELECTROTYPING
BY THE LATEST IMPROVED STEAM MACHINERY.
Having opened my Foundry, fitted out with all the most modern machinery, and employing experienced, skilled labor, I am prepared to execute all kinds of ELECTROTYPING in the best style, promptly, and at the lowest prices ☞ Send for estimates.
JOHN G. MENGEL, JR.
(Late of John Ryan & Co.)
N. E. Cor. Charles St. & Bank Lane,
BALTIMORE, MD.
Manufacturer of BRASS RULE,
Dealer in
Type, Printers' Material,
PRESSES, &C.

Neue Anzeigen.

Hygiepana. — Dieses vorzügliche Nahrungsmittel für kleine Kinder und kränkliche Personen, obschon im Osten lange bekannt, wird jetzt dem amerikanischen Publikum zum ersten Male offerirt. Es ist keine Medizin, enthält keine Droguen, Stimulantia oder Narcotica, ist eines der größten bekannten Nahrungsmittel und besitzt die wunderbare Eigenschaft, auch vom schwächsten System behalten und assimilirt zu werden. Wenn der Magen alles Andere abweist, so wird Hygiepana behalten und verdaut, und der in Kindercholera, Durchfall oder Ruhr weit vorgeschrittene Patient beginnt sofort kräftiger zu werden.
„Ich habe die von Hrn. Reese verkaufte Hygiepana bei Kinderkrankheiten angewandt und sie jedem andern von mir verordneten Nahrungsmittel überlegen gefunden. Elias C. Price, Med. Dr."
Ich beziehe mich auf die Doktoren G. W. Miltenberger, Thomas Shearer und viele andere.
Percy M. Reese,
Nr. 345, Madison-Avenue, Baltimore.
In allen Haupt-Apotheken. (Mai8,6Mte¶)

O. H. Berg,
Mitglied der Baltimorer Fondsbörse seit '59
und
Wechsel-Mäkler seit 1854,
besorgt alle mit diesen Branchen verbundene Geschäfte
(Jan14,13) in Nr. 45, Germanstraße.

Telegraphische Depeschen.

Berichte der „Associirten Presse" für den „Deutschen Correspondenten.")

Aus Westindien.

Schiffsbrand. — Späteres über die Revolution auf Hayti.

Havanna, 10. Mai.—Nachrichten aus St. Thomas bis zum 5. Mai sind hier empfangen worden. Das mit einem Cargo Kohlen aus Newport angekommene östreichische Vollschiff „Beatrice" verbrannte am 29. April zu Point-a-Pitre. Der Verlust beträgt $20,000.—Die Nachrichten aus Hayti lauten außerordentlich widersprechend. Etliche Berichte lauten günstig für die Insurgenten, während andere angeben, die Insurgenten in Miragoane wären im Begriffe, zu kapituliren, indem ihnen die Wasserzufuhr abgeschnitten sei. Thatsache ist, daß Miragoane von etwa 700 Insurgenten gegen 6900 Mann Regierungs-Truppen vertheidigt wird, während in den übrigen Theilen der Republik verhältnißmäßige Ruhe herrscht. Es verlautet indessen, daß sich die Stadt St. Marc erhoben hat — nicht zu Gunsten des Insurgentenführers Boyer Bazelais, sondern für den General Piquant. Mehrere hervorragende Personen zu Cape Haytien sind verhaftet worden. Mehrere Hundert Flüchtlinge aus Miragoane sind auf einer norwegischen Barke zu Port au Prince angekommen. Sie erzählen, daß die Insurgenten in Miragoane eine Brücke durch Dynamit in die Luft sprengten, daß 200 Personen dabei getödtet und 200 andere verwundet wurden. — Bazelais hat in einem nach Kingston geschriebenen Briefe erklärt, er könne sich noch wenigstens vier Monate in Miragoane behaupten. Alle Geschäfte in Hayti sind im Stocken. — In San Domingo herrscht Ruhe. Die Regierung hat einen Contrakt mit den HH. Weir & Baird zum Bau einer Eisenbahn von Samana nach Santiago geschlossen.

Falliment in Buffalo.

Buffalo, N.-Y., 10. Mai.—Georgiana J. Günther, unter der Firma Henry J. Gillott & Söhne ein Spirituosengeschäft betreibend, vollzog gestern eine Vermögensübertragung zu Gunsten der Gläubiger an John L. Romer. Passiva und Aktiva sind noch nicht bekannt. Die bevorzugten Creditoren sind: Joh. Günther $7000, „Manufacturers' & Traders' Bank" $2150, C. W. Cook & Co. $3313, „Phönix-Distillery-Co.," Chicago, $1123; Geo. W. Kidd & Co., New-York, $2050; Stern & Rose, New-York, $369; „Hammondsport Wine-Co." $145; „Waverly-Refining-Co.," New-York, $3900.

Bahnunfall.

Dutcheß-Junktion, N.-Y., 10. Mai.—Ein südlich gehender Frachtzug der „New-York-Central-Hudson-River-Bahn" erlitt in der Nähe von Highland-Station einen ernstlichen Unfall, indem die Kuppelung sich löste und der darauf folgende Zug in die zurückbliebenen Waggons des ersteren hinein lief. Zwei Männer, Namens Johnson und Burt, wurden von dem ersten Zuge in das Wasser geschleudert und ertranken. Ihre Leichname wurden nach Poughkeepsie gebracht.

Der Dynamitpanik in Halifax.

Halifax, N.-S., 10. Mai. — Die hier vor einigen Tagen in Folge der Gerüchte über angeblich bevorstehende Dynamit-Attentate der Fenier herrschende Aufregung wurde heute durch das Erscheinen eines verdächtigen Fahrzeuges — eines Dampfers — an der Mündung der Bai erneuert. Nachdem das Fahrzeug mehrere Stunden an der Mündung der Bai auf- und abgefahren war, gleichsam als ob seine Offiziere im Betreff des Einlaufens unsicher seien, entfernte es sich wieder, ohne irgend welche Signale gemacht zu haben. Das eigenthümliche Gebahren des Dampfers erregte um so größeres Aufsehen, da sich vor einiger Zeit zwei ähnliche Fälle ereigneten.

Mexikanische Generäle in Haft.

Stadt Mexiko, 10. Mai.—Drei Generäle erhielten heute 24 Stunden Stubenarrest, weil sie die Pflichten, die ihnen gelegentlich der Feier des mexikanischen Nationalfeiertags zugetheilt worden waren, nicht erfüllten. Die Strafen haben keine politische Bedeutung.

Die alte Geschichte.

Bradford, Penns., 10. Mai. — Die elfjährige Philena Hyde wurde heute früh zu Knox-City zu Tode verbrannt. Eine jüngere Schwester schüttete Kohlenöl auf das Feuer und, als die Kanne explodirte, schleuderte sie dieselbe weg und traf Philena. Die jüngere Schwester erlitt keine gefährlichen Brandwunden. Die Nachbarn löschten die Flammen, nachdem dieselben bereits das Haus ergriffen hatten.

Kampf auf einem Bahnzuge.

Chicago, 10. Mai. — Als der vorgestern um Mitternacht von hier nach Bloomington abgelassene Zug einige Meilen weit gefahren war, fingen fünf Diebe mit den Passagieren Händel an. Schließlich trieben sie mit vorgehaltenen Revolvern sämmtliche Passagiere aus einem Waggon hinaus, nachdem sie die meisten um ihre Baarschaft und ihre Uhren beraubt hatten. Dann machten sie einen Angriff auf den nächsten Waggon, sahen sich aber nun von beiden Seiten durch Bahnpolizisten angegriffen, und es kam zu einem förmlichen Gefechte zwischen beiden Parteien. Eine große Anzahl von Schüssen ward ausgetauscht, denn die Diebe wehrten sich verzweifelt. Während der Kampf im Gange war, kam der Zug zum Halten, dadurch gelang es dreien der Räuber, durch das nahe Gehölz zu entkommen. Die beiden anderen, zwei notorische Verbrecher, Namens Fleming und Jones, wurden jedoch dingfest gemacht.

Freiwillige Auslieferung eines Mörders.

Halifax, N.-S., 10. Mai.—Herbert W. Eaton, welcher vor Kurzem zu Calais, Me., seinen Geschäftstheilhaber Kelly erschoß und seinen eigenen Bruder verwundete, ging heute im Gewahrsam eines Constablers von Truro nach Calais ab. Er machte bald nach der That einen Selbstmordversuch und entging mit knapper Noth dem Tode. Eaton kehrte freiwillig zurück, so daß keine Auslieferungs-Verhandlungen nothwendig waren.

Todesurtheil.

Petersburg, Virg., 10. Mai. — Der Farbige Lewis Carter, der Ermordung seiner Frau angeklagt, wurde gestern im Kreisgerichte von Southampton-County zum Tode verurtheilt. Carter hat, nachdem er den Urtheilsspruch vernommen, ein volles Bekenntniß seiner That abgelegt.

Das bevorstehende Ende des Mörders Cornetti.

White Plains, N.-Y., 10. Mai. — Der italienische Mörder Cornetti, welcher morgen hier gehängt werden soll, legte heute früh ein reines Hemd an, bürstete seine Kleider sorgfältig aus und sagte seinen Wärtern, heute sei der elfte Mai, sein Hafttermin sei verstrichen und er werde sich daher jetzt nach New-York begeben. Cornetti, welcher ein Tagebuch führt, war bis vor Kurzem um einen Tag hinter dem richtigen Datum zurück, ist jedoch jetzt auf irgend eine Weise um einen Tag vorausgekommen. Scheriff Horton und Gehülfen glauben, daß sich der Mann so eigenthümlich benimmt, um den Eindruck hervor zu bringen, daß er wahnsinnig sei. Die Errichtung des Galgens, des nämlichen, an welchem Isaak Bucktaut vor Kurzem seine Laufbahn endete, wurde heute früh begonnen.

Hinrichtung.

Pittsburg, Penns., 10. Mai.—Ward McConkey, welcher in der Nacht vom 2. August 1881 Geo. A. McClure in Deadman's Hollow, nahe McKeesport, Penns., ermordete, wurde heute im hiesigen Gefängnißhofe gehängt. Hr. McClure hatte etliche Diebe, die seinen Laden geplündert hatten, nach Deadman's Hollow verfolgt, und seine von vielen Kugeln durchbohrte Leiche wurde später dort aufgefunden. McConkey, einer der Mörderbande, wurde etliche Monate nachher im Staate New-York aufgefunden, während sich die Uebrigen noch heute auf freiem Fuße befinden. Der Verurtheilte verhielt sich gleichgültig bis zum letzten Augenblicke und betheuerte fortwährend seine Unschuld. Auf dem Schaffote sagte er: „Adieu, Ihr Alle; Ihr hängt mich, weil Ihr glaubt, ich wisse Etwas von McClure's Ermordung und wolle nicht den Verräther spielen! Adieu, Ihr Mörder!" McConkey schien so gut aufgelegt, daß er sogar auf dem Wege von seiner Zelle nach dem Schaffot wiederholt lachte. Die Klappe fiel kurz nach 11 Uhr Vormittags, und binnen sieben Minuten war McConkey eine Leiche.

Bruderliebe.

Louisville, Ky., 10. Mai. — Gouverneur Blackburn begnadigte heute J. S. Sizemore, welcher im Jahre 1880 in Clay-County wegen Todtschlags zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Sizemore machte keine Anstrengungen zu seiner Vertheidigung, und es erhellt jetzt, daß er sich für seinen Bruder opferte, welcher der wirkliche Schuldige war. Der Bruder, welcher eine große Familie zu ernähren hatte, ist kürzlich verstorben und brachte vor seinem Tode den wahren Sachverhalt an's Licht.

Fataler Irrthum eines Apothekers.

St. Louis, 10. Mai. — Im hiesigen städtischen Hospitale starb gestern ein Patient, Namens Danl. Keliher, ganz plötzlich; zwei andere Patienten wurden bewußtlos und nur mit großer Mühe durch Anwendung einer elektrischen Batterie in's Leben zurückgerufen. Es scheint, daß C. T. Green, der im Hospitale angestellte Apotheker, einen Irrthum beging und den Patienten eine Chloralmischung anstatt der ihnen vorgeschriebenen Arzneien gab. Green bestreitet Dieses, allein der Rest der Arznei wird gelegentlich der auf morgen anberaumten Leichenschau analysirt werden.

Joseph Schattinger, ein anderer Patient, ist heute Nachmittag an den Folgen der ihm eingegebenen Dosis gestorben.

Durch einen Sprengschuß in Stücke gerissen.

Easton, Penns., 10. Mai.—Der 23jährige John E. Healey sah gestern in einem Steinbruche dieses Countys, dem Fisher-Stone-Quarry, nach, warum eine Sprengladung nicht explodirte. In demselben Augenblicke ging die Ladung ab und schleuderte Healy 50 Fuß hoch in die Luft. Abends fand man ein Auge, die Ohren, einen Theil der Nase und des Gehirns des Verunglückten. Einige Theile des Kopfes sind noch nicht gefunden worden. Der übrige Körper wurde sehr verstümmelt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Keim's Ernennung zurückgezogen.

Washington, 10. Mai. — Der Präsident hat die Ernennung des Hrn. De B. Randolph Keim zum Chef-Examinator der Civildienst-Commission zurückgezogen und an dessen Stelle Hrn. Chas. Lyman, bisherigen Chef-Clerk im Büreau des Bundesschatzmeisters, ernannt. Es erhellt, daß der Präsident die Ernennung des Hrn. Keim in Folge eines vom Letzteren eingereichten brieflichen Gesuches zurückzog.

Einzäunung öffentlicher Ländereien.

Der Commissär des Landamtes ist durch die Postbehörden in Kenntniß gesetzt worden, daß Viehbesitzer in Nebraska ein großes Areal Regierungsland eingezäunt haben und darin ihr Vieh weiden. Da eine Poststraße durch dieses Land führt, so ist Befehl zur Niederreißung der Zäune gegeben worden. Obige Beschwerde ist nur eine von vielen ähnlicher Art. In allen Fällen wird Abhülfe geschafft und der allgemein gewordene Unfug ausgerottet werden.

Whiskey nach Bermuda.

Hülfs-Schatzsekretär French, welcher von einer Reise nach Virginien zurückgekehrt ist, erzählt, daß ein Schiff in Newport-News 5000 Fässer Whiskey an Bord nahm, die nach Bermuda gehen sollten. Der Whiskey soll später wieder nach Newport-News zurückgebracht und dann weitere drei Jahre in den Regierungs-Zollspeichern gelagert werden. Auf die Frage, was die Regierung zu thun gedenke, erwiderte Hr. French, die Sache werde erst entschieden werden, wenn sie an die Regierung herantrete.

Der Sternrouten-Prozeß.

Im Sternrouten-Prozesse wurde heute ein Regierungsagent, Namens Blackmar, vom Obersten Ingersoll einem langen Verhöre unterworfen, durch welches die Vertheidigung beweisen wollte, daß ein geheimes Einverständniß zwischen Rerdell und den Regierungsanwälten bestanden habe, um die Zusammensetzung der Geschworenen zu beeinflussen. Blackmar sagte im Wesentlichen, er sei bei'm Anfange des Prozesses Clerk im Post-Departement gewesen und habe den Auftrag erhalten, den Regierungsanwälten in den Gerichtsverhandlungen behülflich zu sein; er habe sich mit Rerdell in Verbindung gesetzt und sich mit diesem über die Geschworenen vereinbart, die im Interesse der Regierung beanstandet werden sollten. Als er Hrn. Merrick Mittheilungen über seine Vereinbarung mit Rerdell machte, habe ihm Merrick verboten, sich auf derartige Sachen einzulassen. — Ingersoll versuchte, das Verhör in die Länge zu ziehen, allein Richter Wiley weigerte sich, ihm noch mehr Zeit zu gestatten. Hr. Wilson setzte dann sein gestern begonnenes Argument auf Seiten der Vertheidigung fort.

Der letzte Termin des Oberbundes-Gerichts.

Bei'm Beginn des Oktober-Termins 1882, welcher am letzten Montag zu Ende ging, fand das Oberbundes-Gericht 836 unerledigte Fälle vor. Dazu kamen 422 neue Fälle; es hatte also im Ganzen 1258 Fälle zu erledigen. Davon wurden 387 erledigt, so daß für den nächsten Termin 871 Fälle unerledigt bleiben. Die Zahl solcher unerledigter Fälle nimmt in jedem Jahr zu. Im Termin 1879 gab es 791 solche Fälle, in 1880 aber 837 und am Ende dieses Termins, wie gesagt, 871.

Vermischtes.

Die heutige Steuer-Einnahme betrug $680,348 und die Zolleinnahme $720,633.

Achtb. George Stoneman hat seine Resignation als Mitglied der Indianer-Commission eingegeben.

Zur Einlösung bestimmte National-Bank-Noten im Betrage von $637,000 liefen heute im Schatzamte ein.

Das Schatzamt kaufte heute 278,000 Unzen Silber für die Münzämter zu Philadelphia, New-Orleans und San Franzisco.

Gen. Sherman kam heute Morgen mit dem Dampfer „Despatch" in Fortreß Monroe an, um den dortigen Militärposten zu inspiziren.

Ein Bankett zu Ehren Aristarchi Bey's, des abberufenen türkischen Gesandten, wurde heute Abend im „Wormley's Hotel" gegeben. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Hülfs-Staatssekretär Davis, Achtb. Perry Belmont, Walker Blaine, Oberst Bonaparte u. A.

Ein Wassersimpel kritisirt den Präsidenten.

Harrisburg, Penns., 10. Mai. — Während heute im Staatssenate die Prohibitionsfrage besprochen wurde, machte ein Herr Nelsen einen heftigen Angriff auf den Präsidenten Arthur, weil derselbe den Genuß berauschender Getränke im „Weißen Hause," welcher unter den Präsidenten Garfield (?) und Hayes nicht geduldet worden sei, wieder eingeführt habe.

Das Prohibitiv-Amendement passirte heute Nachmittag mit 21 gegen 19 Stimmen die zweite Lesung. Ein Antrag auf endgültige Erledigung der Angelegenheit am nächsten Mittwoch wurde längere Zeit besprochen, allein der Senat vertagte sich, ohne über den Antrag zu entscheiden.

Der Florida'er Schiffskanal.

Washington, D. C., 10. Mai.—Die „Florida-Schiffskanal-Gesellschaft" hat sich durch die Wahl von Ex-Gouverneur John C. Brown von Tennessee zum Präsidenten, Achtb. Wm. Windom (Ex-Senator) zum Vice-Präsidenten, Geo. C. Gorham zum Sekretär und General Chas. Stone (ehemals Stone Pascha) zum Chef-Ingenieur organisirt. In's Direktorium wurden gewählt: Gouv. John C. Brown, Ex-Senator Windom, Gouv. Butler, Senator Mahone, Achtb. Townsend Cox, Gouverneur Cameron von Virginien, S. T. Meyer, A. W. Jones, A. S. Mann, M. Jacobs, B. D. Groner und Senator John P. Jones von Florida. Es wurde in der betr. Versammlung angezeigt, daß $26,000,000 Kapital gezeichnet seien. General Stone wird sofort die Vermessungsarbeiten beginnen, so daß mit dem Kanalbau schon im September d. J. begonnen werden kann. Man schätzt, daß derselbe $30,000,000 kosten und in drei Jahren vollendet sein wird. Er wird vom St. Johns, ungefähr 20 Meilen oberhalb Jacksonville, in direkter Linie nach dem Suwanee führen, also die beiden Flüsse und durch dieselben den atlantischen Ozean mit dem Golf von Mexiko verbinden und genügende Tiefe haben, um die größten Dampfer aufzunehmen.

Die Indianerunruhen.

Dennis, N.-M., 10. Mai.—Die neuesten Nachrichten vom Fort Apache melden das Eintreffen von 400 neuen Indianern von San Carlos. Der Commandirende ist autorisirt worden, Saatgetraide einzukaufen und es vertheilen zu lassen. Die Indianer sind jetzt dabei, friedlicher Beschäftigung nachzugehen und ihre Felder zu bestellen. Die Nachrichten von einem Treffen zwischen General Crook und den Apachen finden hier keinen Glauben.

Tucson, Ariz., 10. Mai.—Man hat hier noch Nichts gehört von einem Zusammenstoß General Crook's mit den Apachen. Der General befindet sich 100 bis 150 Meilen von der nächsten Telegraphenstation entfernt in den Sierra Madre-Bergen, dem höchsten Höhenzuge in Nord-Mexiko. Das Terrain dort ist sehr gefährlich und bedingt ganz genaue Lokalkenntniß.

Die Unruhen in Dodge-City.

Kansas-City, 10. Mai.—Eine Spezialdepesche von Dodge-City besagt, daß das Treiben der Spieler und Raufbolde ein so zügelloses geworden wäre, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, die schlechten Elemente aus ihren Mauern zu vertreiben. Vor ungefähr zehn Tagen wurden zwölf Polizisten eingeschworen, welche sich alle Mühe gegeben haben, die Stadt zu säubern. Eine ganze Anzahl von dem schlechten Gesindel ist weggebracht und für seine Nimmerwiederkehr Sorge getragen worden. Es scheint, als wenn dieses energische Vorgehen den Zurückgebliebenen einen heilsamen Schreck eingejagt habe, denn sie sind seitdem weniger provozirend aufgetreten. Die Depesche besagt weiter, daß ernstliche Gefahr nicht mehr vorhanden sei.

Eine Chicagoer Skandalgeschichte.

Chicago, 10. Mai.—Dr. H. Meyer von dem bekanntlich behauptet wurde, er habe seine erste Frau und den Mann seiner zweiten Frau vergiftet, sein Stiefkind ertränkt und jetzt ein Complot eingefädelt, um seine zweite Frau vergiften zu lassen, damit er deren Vermögen erben könne, erschien heute nicht als Kläger gegen den Kohlenhändler Bretz, welcher erklärt hatte, Meyer habe ihn dingen wollen, damit er dessen Frau vergifte, und den Meyer deshalb wegen Verleumdung und Versuches der Erpressung hatte verhaften lassen. Bretz ist in Folge Dessen aus der Haft entlassen worden; man behauptet, Dr. Meyer habe es für gerathen gefunden, Chicago den Rücken zu kehren.

Großer Kohlenölbrand.

Einäscherung der Oelwerke der „Standard-Oel-Comp." bei Jersey-City. — Viele Gebäude, achtzehn Oelbehälter, mehrere Bahnwaggons, eine Brücke und anderes Eigenthum zerstört. — Schaden im Betrage von etwa $1,500,000. — Sechs Menschenleben verloren.

Jersey-City, N.-J., 10. Mai. — Während des heute früh herrschenden Gewittersturmes wurde ein der „National-Storage-Co." gehöriger Oelbehälter bei den großen Oelwerken der „Standard-Oel-Co." zu Communipaw, Jersey-City, gegen ¼4 Uhr durch einen Blitzstrahl in Flammen gesetzt. Der Behälter explodirte mit so furchtbarer Gewalt, daß Stücke Eisen eine halbe Meile weit fortgeschleudert wurden. Das brennende Oel verbreitete sich auf die zunächst gelegenen Behälter, und einer nach dem anderen explodirte, bis gegen sechs Uhr Morgens sieben enorme Behälter in Flammen standen. Die Scene war eine unbeschreibliche. Die Ströme des brennenden Oels, aus welchem die Flammen thurmhoch in die Luft schlugen, ergossen sich über die ganze östliche Seite der Werke und fegten die Gebäude im Nu weg. Das Magazin, ein festes Gebäude, in welchem das Oel in Fässern aufbewahrt wurde, das Maschinenhaus, die Pumpwerke, die in die Erde eingesenkten Behälter, die Maschinenwerkstätte, die Küferwerkstätte und andere Gebäude wurden der Reihe nach von den Flammen ergriffen, und einer der verheerendsten Kohlenölbrände, die sich je ereigneten, ist gegenwärtig (11 Uhr Vormittags) im Gange.

Trotz der furchtbaren Hitze und dem undurchdringlichen Rauche bemüht sich die Feuerwehr, den Brand zu überwältigen, allein ihre Anstrengungen haben nur wenig Aussicht auf Erfolg, und es scheint, daß die ganzen großen Werke, wenn nicht noch mehr Gebäude in der Nachbarschaft, dem entfesselten Elemente zum Opfer fallen werden. Es befanden sich circa 500,000 Gallonen Oel in den Behältern, und man schätzt, daß schon jetzt Schaden im Betrage von $1,000,000 angerichtet ist. Als der siebente Behälter explodirte, befanden sich Feuerwehr-Chef Ferrier und eine Anzahl seiner Leute innerhalb 10 Yards von demselben, und die Löschmänner waren zur hastigen Flucht gezwungen. Sie ließen ihre Spritzenschläuche fallen, und dieselben waren im Nu verbrannt. Als sich die Schaar wieder sammelte, stellte es sich heraus, daß sechs ihrer Zahl verschwunden waren; man befürchtet, daß dieselben inmitten des furchtbaren Qualmes den rechten Weg verfehlten und die Richtung nach dem Flusse einschlugen, um dort um's Leben zu kommen. Die Vermißten sind: Superintendent John Herbert, Joseph Jenkins, Werkführer Cooper, Maschinist Geo. Davis, Henry Kegler, Dick Conklin und Wm. Curry. Mit dem Geleise der „Pennsylvanier Bahn" stehende Kohlenölwaggons wurden nur mit Mühe der Zerstörung entzogen.

Das Wasser der Bai war auf eine weite Strecke hin mit brennendem Oel bedeckt, und eine sich von den Oelwerken nach Black Tom's Island erstreckende Bahnbrücke, eine Viertelmeile lang, wurde ebenfalls zerstört. Die Angehörigen der vermißten Personen versammelten sich in dem zur „Eagle-Oelraffinerie" gehörigen Kosthause, und ihr Jammern war erschütternd. Unter den Anwesenden befand sich die junge Gattin des Maschinisten Davis, welche vergeblich nach dem ihr vor Kurzem angetrauten Gatten suchte. Bis jetzt sind noch keine Leichen gefunden worden, da die Hitze alle genaueren Nachforschungen unmöglich macht. Die brennenden Werke erstreckten sich zusammen mit der „Eagle-Oelraffinerie" drei Viertelmeilen die Bai entlang und etwa eine Viertelmeile landeinwärts. Die eingeäscherten Gebäude waren ringsum von den Oelbehältern umgeben. Der Wind ist jetzt südlich, und man glaubt nicht, daß weitere Behälter explodiren werden. Hätte der Wind aus Norden geweht, so würden die „Eagle-Raffinerie" und das Kosthaus ohne Zweifel ebenfalls eingeäschert worden sein.

(Später.) — Das Feuer ist jetzt unter Controle, und man schätzt den Verlust auf über $1,500,000. Zwölf große Oelbehälter, 18 Waggons, 6 Bargen, eine Baggermaschine, 3 Werften und 5 ziegelsteinerne Gebäude sind eingeäschert. Der Verlust fällt außer der „Standard-Oel-Comp." auf mehrere andere Oelfirmen, deren jede 400 bis 700 Faß Cylinderöl, das sich in den eingeäscherten Gebäuden befand, einbüßt.

Feuer auf einem Bahnzuge.

Cedar-Lake, Ind., 10. Mai. — Auf einem nach Chicago bestimmten Zuge der „Louisville-New-Albany-Chicagoer Bahn" explodirte bald nach der Abfahrt von hier der Gasofen im Gepäckwaggon und setzte denselben in Brand. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen, und ein starker Wind wehte. Die Kleider eines im Waggon befindlichen Zeitungsjungen, welcher das Feuer zu löschen versuchte, fingen Feuer, und der Knabe sprang vom Zuge. Auch der Expreßagent erlitt in Folge der von ihm vorgenommenen Löschversuche erhebliche Brandwunden. Die Glockenschnur verbrannte, so daß der Lokomotivführer den Brand erst bemerkte, als er die Flammen aus dem Waggon hervorschlagen sah, worauf er den Zug sofort zum Stehen brachte. Der Waggon war mit Gepäck und Postsachen gefüllt und wurde, da keine Mittel zum Löschen des Feuers vorhanden waren, nebst sämmtlichem Inhalte zerstört. Der Zug wurde durch den Vorfall nahezu vier Stunden aufgehalten.

Brände.

St. Albany, Vt., 10. Mai.—Die hiesige Baptistenkirche brannte heute total nieder. In dem Gebäude befanden sich die Bibliothek des Pastors, zwei Orgeln, ein Klavier und verschiedene andere Werthsachen. Gerettet wurde Nichts. Der Ursprung des Feuers ist unbekannt. Der Verlust beziffert sich auf $30,000 und die Versicherungssumme beträgt $10,000.

Oswego, N.-Y., 10. Mai. — Der Schleppdampfer „William Gardner" wurde vollständig durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $14,000.

New-York, 10. Mai.—Bradley & Currier's Thür- und Fensterrahmenfabrik, Nr. 413 und 415, Ost-25. Straße, wurde heute früh durch einen Blitzstrahl angezündet und brannte nieder. Verlust etwa $19,000. Mehrere benachbarte Tenementhäuser schwebten längere Zeit in so großer Gefahr, daß man die Bewohner weckte und sie in Sicherheit brachte. Es gelang jedoch, die weitere Verbreitung des Feuers zu verhüten.

Wheeling, W.-Virg., 10. Mai.—Ein heute früh in Bridgeport, O., dieser Stadt gegenüber, ausgebrochenes Feuer äscherte das „Cochrane-House," ein dem Hrn. Amos Osborne gehöriges Tenementhaus und mehrere kleinere Gebäude ein. Die hiesige Feuerwehr schickte zwei Spritzen über den Ohio, und die über den westlichen Arm jenes Flusses führende Brücke wurde nur mit Mühe vor der Zerstörung bewahrt. Mehrere Löschmänner trugen Brandwunden davon. Verlust etwa $11,000.

Hamilton, Ont., 10. Mai.—Lennox's Ofenladen, McMillan's Ellenwaarenladen und sechs andere hiesige Geschäftslokale wurden heute eingeäschert, und Hr. Lennox kam in den Flammen um. Der Verlust ist bedeutend.

Columbus, O., 10. Mai. — W. A. Herstriser's Hobelmühle brannte heute Abend nieder. Verlust $13,000.

Cincinnati, 10. Mai. — Ein heute Abend in A. E. Burkhardt's Hutfabrik neben dem „Burnet-House" ausgebrochenes Feuer richtete Schaden im Betrage von $10,000 an. Der Brand hätte beinahe einen Panik unter den Gästen des Hotels verursacht.

Utica, N.-Y., 10. Mai. — Das alte Arsenalgebäude in Rom, in welchem sich Woodruff & Comp.'s Strumpfwaarenfabrik befand, fiel heute den Flammen zum Raube. Die Firma Woodruff & Comp. schätzt ihren Schaden an Maschinerie'n und Vorrath auf $30,000. Der Verlust am Gebäude ist nicht bekannt. Hundert Arbeiter gerathen außer Beschäftigung.

Council-Bluffs, Ia., 10. Mai. — In Avoca, Pottawattomie-County, brannten heute Coake's Leihstall, Seifert & Weiß' Holzhof und eine Scheune nieder. Der Verlust beträgt über $30,000. Man vermuthet, daß das Feuer durch einen Blitzstrahl entstand.

Brandstiftung.

Pittsburg, 10. Mai.—Die Bewohner der hiesigen Vorstadt Lawrenceville hatten in letzter Zeit wiederholt von Bränden zu leiden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß dieselben ruchlos angelegt wurden. Es herrscht in Folge Dessen abgemeine Aufregung, und die Bürger organisirten ein Vigilanz-Comite, um den Schurken auf die Spur zu kommen.

Eines „Tramps" Rache

Trenton, N.-J., 10. Mai.—Ein Landstreicher, Namens James Boyd, machte gestern einen Angriff auf die 70-jährige Greisin Frau Margaret Lee, weil sie sein Gesuch, ihm Etwas zu essen zu geben, abgelehnt hatte. Boyd ergriff einen Stein und brachte der alten Frau damit am Kopfe eine erhebliche und sehr schmerzhafte Verletzung bei. Der Attentäter wurde in Haft genommen. Wenn die Polizei nicht Vorkehrungen getroffen hätte, würde ihn die aufgeregte Bevölkerung wahrscheinlich gelyncht haben.

Messerhelden.

Montreal, Que., 10. Mai. — Angelo Carminino gerieth vorgestern mit Dominico Altavio wegen der Zubereitung eines Stücks Fleisch in Streit, der damit endete, daß Beide zu der Lieblingswaffe der Italiener, den Messern, griffen. Altavio erhielt einen Stich in die linke Seite, der nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. Dominico entfloh, doch ist man ihm auf der Spur.

Aus Peru.

Lima, Peru, 10. Mai. — „El Pueblo" theilt mit, daß ein neuer politischer Club, dessen Zweige sich in alle Provinzen erstrecken, organisirt werden soll. Sein Zweck besteht in der Bewerkstelligung eines Friedensschlusses und der Regeneration Peru's. Ausländer sollen ersucht werden, zur Förderung dieses Zweckes behülflich zu sein. Der Club wird Hrn. Iglesias als Präsidenten anerkennen.

New-Yorker Nachrichten.

New-York, 10. Mai. — Der zweite Prozeß Jas. Francis Malloy's gegen James Gordon Bennett endete heute mit einem Wahrspruch auf $2500 zu Gunsten des Klägers. Der „Herald" hatte Hrn. Malloy, welcher in Edgefield, S.-C., wohnt, der Brandstiftung beschuldigt, und Malloy verklagte daher den Eigenthümer des Blattes auf Schadenersatz. Im ersten Prozesse sprachen die Geschworenen dem Kläger $20,000 zu, worauf Bennett appellirte.

— Henry J. Marriott, der englische Clerk, welcher mit Diamanten im Werthe von $75,000 aus Paris entfloh, wurde heute kraft eines Habeas-Corpus-Befehls dem Obergerichte vorgeführt, indessen wurden die Argumente bis morgen verschoben. Das junge Frauenzimmer Marie Peseux, welches Marriott auf seiner Flucht begleitete, war im Gericht anwesend, und da Beide den Wunsch äußerten, zu einem Ehepaare verbunden zu werden, so vollzog Richter Lawrence die Trauung.

— Ein heute veröffentlichter Geschäftsausweis der Firma Hatch & Peters ergiebt, daß sich die Passiva auf $278,172, die nominellen Aktiva auf $187,997 und die wirklichen Aktiva auf $16,552 belaufen. Die Firma wurde durch die Unehrlichkeit eines Angestellten, Namens Geo. W. Thompkins, zum Bankerott gezwungen. Hatch ist seit dem Bankerott gestorben.

— Zwei unbekannte Männer wurden heute Nachmittag bei Richmond-Hill, L.-J., von einem Zuge der „Montauk-Bahn" überfahren. Der Eine blieb auf der Stelle todt und der Andere erlitt einen Schädelbruch. Ein halb mit Schnapps gefüllte Flasche wurde in der Tasche des Verwundeten vorgefunden.

Vermischte telegraphische Depeschen.

Ex-Bundessenator David Davis besuchte gestern den Flotten-Bauhof zu Vallejo, Cal.

In Wilmington, N.-C., fand gestern die jährliche Schmückung der Soldatengräber statt.

Gouverneur McDaniel von Georgia wurde gestern zu Atlanta in sein Amt eingesetzt.

Eine Methodisten-Kirche in South-Evanston, Ills., wurde vorgestern Abend durch einen Sturm umgeweht.

Eine Anzahl der ausstehenden Cigarrenmacher in Pittsburg sind zu dem alten Lohne an die Arbeit zurückgekehrt.

Bei dem Versuche, aus dem Gefängniß zu entfliehen, wurde in Willis, Texas, ein Mann, Namens Moore, erschossen.

Etwa 150 ungarische Emigranten kamen gestern auf dem Wege von New-York nach Texas durch Petersburg, Virg.

Der Gräberschmückungstag wurde gestern in Lynchburg, Virg., und anderen südlichen Städten auf die übliche Weise begangen.

Dr. A. R. Stokes wurde gestern in St. Johnsbury, Vt., wegen Vornahme einer Abortion zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das erste Ticket für die ganze Fahrt von St. Paul, Minn., nach Portland, Oregon, auf der „Northern Pacific-Eisenbahn" wurde vorgestern verkauft.

In Richmond, Virg., wurde gestern der 20. Jahrestag des Todes des berühmten conföderirten Feldherrn „Stonewall" Jackson feierlich begangen.

Geo. Norton wurde gestern in Kornmann's Möbelfabrik an der Walnutstraße in Cincinnati durch den Sturz eines Elevators aus dem dritten Stockwerke tödtlich verletzt.

Jakob Klein fiel gestern nahe Wilkesbarre, Penns., von einem Zuge der „Lehigh-Valley-Eisenbahn." Mehrere Wägen gingen über ihn hinweg. Der Tod ist augenblicklich eingetreten.

Das gestrige zweite Conzert des Mai-Musikfestes in Philadelphia war eben so gut besucht, wie das erste. Madame Boema, Franz Remmertz und andere Solisten erndteten neue Triumphe.

Der zur Zeit in Harrodsburg, Ky., geführte Mordprozeß gegen das Congreßmitglied Ph. B. Thompson wegen Ermordung des Hrn. Davis wird wahrscheinlich etwa 10 Tage dauern.

Während eines vorgestern zu La Crosse, Wisc., herrschenden Gewittersturmes schlug der Blitz in James Egan's Wohnung ein. Frau Egan wurde lebensgefährlich und ihre 13-jährige Tochter minder bedenklich verletzt.

In Nashville, Tenn., wurden gestern die bei den kürzlichen Razzias auf die Spielhöllen confiszirten Apparate auf Befehl des Criminalgerichtes verbrannt. Man schätzt den Werth der zerstörten Gegenstände auf $5000.

John Egan aus Elizabeth, N.-J., Ex-Sprecher der Gesetzgebung, welcher unter der Anklage steht, den Versuch zur Bestechung eines Abgeordneten gemacht zu haben, wurde gestern in Newark gegen $2500 Bürgschaft entlassen.

In Buffalo, N.-Y., herrscht beträchtliche Aufregung in Folge des vermeintlichen Auffindens von Gold auf der Armenhausfarm. Mehrere Juweliere in der Stadt haben erklärt, daß die ihnen vorgelegten Proben Gold enthalten.

James Coleman, welcher heute in Columbia, S.-C., wegen der Ermordung seiner Schwägerin Sarah Willis gehängt werden sollte, hat eine Galgenfrist erhalten, indem sein Prozeß durch das Obergericht des Staates revidirt werden soll.

Thos. Thompson, ein Viehhirte, wurde gestern zu Pierre, D.-T., vom Stadtmarschall Price, welchem er Widerstand leistete, erschossen. Er hatte einen Fuhrmann aus Eifersucht zu erschießen versucht, und der Marschall wollte ihn deshalb verhaften.

Der gestern in Boston angekommene Dampfer „Phönician" brachte 821 Einwanderer aus Irland. Ueber 800 derselben wurden durch die britische Regierung über den Ozean geschickt. Sie werden sich nach Pennsylvanien, Wisconsin, Virginien und Montana begeben.

In Freehold, N.-J., begann gestern der Prozeß gegen den Brückenwärter Alex. Kier, welcher des Todtschlags angeklagt ist, weil er angeblich den Tod W. R. Garrison's, eines Sohnes des Commodores C. K. Garrison, durch Fahrlässigkeit und Pflichtvernachlässigung verschuldete.

Als gestern in Lansingburgh, N.-Y., das Grab des kürzlich verstorbenen Karl Günther geöffnet wurde, um die Ueberreste an einer anderen Stelle zu bestatten, stellte es sich heraus, daß dasselbe von Leichenräubern bestohlen worden war. Die Räuber hatten die Leiche zurückgelassen.

Zwei Mexikaner erstachen sich gestern gegenseitig auf der Warrick'schen Farm nahe Salado, Tex., mit einem und demselben Messer. Der Eine stieß dem Anderen das Messer in die Brust, worauf der Verwundete die Waffe aus der Wunde riß und sie seinem Gegner in den Körper bohrte. Beide starben innerhalb weniger Minuten.

Europäische Kabelberichte.

Bedenkliche Nachrichten über Bismarck's Gesundheit.

Berlin, 10. Mai. — Fürst Bismarck wird täglich magerer, und seine Aerzte haben ihm mitgetheilt, daß die schlimmsten Folgen eintreten können, im Falle er nicht alle Regierungs-Arbeiten vor der Hand aufgiebt.

Die Madagassen in Berlin.

Berlin, 10. Mai.—Die madagassischen Gesandten sind mit dem ihnen hier zu Theil gewordenen Empfang sehr zufrieden und hoffen, morgen einen Vertrag mit der deutschen Regierung zu schließen. Sie behaupten, der Handel Deutschland's mit Madagaskar sei bedeutender, als derjenige Frankreich's. Hr. Kock, ein deutscher Kaufmann in Tamatave, ist zum deutschen Konsul an jenem Orte ernannt worden.

Die Dubliner Prozesse. — Mullett zu lebenslänglicher Haft verurtheilt.

Dublin, 10. Mai.—Der Prozeß gegen Joseph Mullett wegen Betheiligung an dem Mordangriff auf den Geschworenen Denis Field wurde heute Vormittag eröffnet. Der Gefangene weigerte sich, auf die Anklageschrift zu plaidiren, und wies außerdem die Dienste des ihm vom Gerichte zugetheilten Anwaltes zurück, weil — wie er sagte — die englische Presse ein so großes Vorurtheil gegen ihn wachgerufen habe, daß er schon so gut, wie verurtheilt sei.

Hr. Porter, Generalanwalt für Irland, eröffnete den Fall für den Staat und sagte, Mullett sei angeklagt, den Mordangriff auf Field geplant zu haben; er sei nicht beschuldigt, direkten Antheil an demselben genommen zu haben. Er (Porter) wolle beweisen, daß der Gefangene ein hervorragendes Mitglied einer weitverzweigten Verschwörung gewesen sei.

Hr. Porter verlas Auszüge aus einem von Mullett geführten Tagebuche, um zu beweisen, daß der Angeklagte verbrecherische Pläne im Schilde führte. Ein in dem Buche enthaltener Eintrag schien sich auf ein Mord-Attentat gegen den ehemaligen Chefsekretär Forster zu beziehen. Ein von James Mullett geschriebener Brief wurde verlesen, welcher anordnete, daß ein Exempel an gewissen Denunzianten statuirt werde. Die Jury gab einen auf „schuldig" lautenden Wahrspruch ab, und Mullett wurde zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilt.

Nachdem Mullett sein Urtheil vernommen hatte, sagte er: „Es ist so ziemlich einerlei, ob ich im Gefängnisse oder anderswo schwere Arbeit verrichte."

Dynamit-Verschwörer im Verhör.

London, 10. Mai.—Dr. Thos. Gallagher, Bernard Gallagher, Alfred Whitehead, B. Ansburgh, John Curtin und Henry Wilson wurden heute wieder in dem Bowstr.-Polizeigericht vorgeführt. Die Voruntersuchung wird morgen wahrscheinlich beendet werden. Die Zeugen-Aussagen ergaben, daß in dem von Whitehead bewohnten Hause Nitro-Glycerin in großen Quantitäten vorhanden gewesen.

Während der heutigen Verhandlungen bezeugte ein im Postamt angestellter Clerk, daß Dr. Gallagher, Bernard Gallagher und Curtin einander Geld-Anweisungen zugeschickt hatten. Ein Steward des Dampfers „Parthia" identifizirte Gallagher als einen Mann, welcher sich am 14. März zu New York auf dem erwähnten Dampfer einschiffte. Ein anderer Steward der „Parthia" identifizirte Ansburgh, welcher den Dr. Gallagher begleitete. Ein Steward des Dampfers „Germanic" identifizirte Berrard Gallagher als einen Passagier, der am 1. März von New-York nach Liverpool abreiste. Ein Steward des Dampfers „Spain" bezeugte, daß der Denunziant Lynch (Norman) am 10. März auf dem erwähnten Dampfer von New-York abging.

Der im Garderobe-Zimmer des Custoner Bahnhofes angestellte Clerk sagte aus, daß Wilson und Dr. Gallagher am 29. März eine Reisetasche in seiner Obhut ließen. Gallagher sagte ihm, er solle die Tasche an einem kühlen Orte aufbewahren. Wilson holte dieselbe am 31. März ab. Hr. Magendie, ein in Diensten der Regierung stehender Analytiker aus Birmingham, sowie der Chef-Inspektor der Sprengstoffe machten Aussagen im Betreff des in Whitehead's Fabrik aufgefundenen Nitro-Glycerins. Whitehead stellte verschiedene Fragen an Hrn. Magendie und legte dabei großen Scharfsinn an den Tag. Er zwang den Zeugen zum Geständnisse, daß er nicht über die Herstellung aller Sprengstoffe gründlich unterrichtet sei. Das weitere Verhör wurde bis morgen verschoben.

Bradlaugh.

London, 10. Mai. — Eine zahlreich besuchte Versammlung von Bradlaugh's Constituenten wurde gestern Abend in Northampton abgehalten, in welcher Beschlüsse zu Gunsten von Bradlaugh's Verbleiben im Unterhause gefaßt wurden.

Der französisch-amerikanische Postdienst.

Paris, 10. Mai.—Die Deputirtenkammer nahm heute einen Dringlichkeitsbeschluß zu Gunsten der Vorlagen in Bezug auf den Postdienst zwischen Havre und New-York und zwischen Frankreich, den Antillen und Mexiko an. Hr. Naure opponirte den Vorlagen und kritisirte die von der Regierung der „Französischen Transatlantischen Compagnie" bewilligten Subventionen. Er charakterisirte das Subsidiensystem als unwirksam und der Wohlfahrt der Kauffahrteiflotte schädlich.

Eine Pariser Sensation.

Paris, 10. Mai. — Eine Tragödie, welche große Sensation machte, ereignete sich heute Vormittag auf der Rue Saint Denis. Während eine Hochzeits-Gesellschaft auf jener Straße nach der Kirche unterwegs war, wo die Vermählung vor sich gehen sollte, erschien plötzlich ein Rival des Bräutigams und schoß denselben auf dem Flecke todt. Der Mörder vergiftete sich gleich nach dem Abfeuern des tödtlichen Schusses.

Philippart's Auslieferung.

Brüssel, 10. Mai. — Hr. Philippart, der belgische Financier, welcher kürzlich auf eine Fälschungs-Anklage hin von Frankreich ausgeliefert wurde, hat dem Staatsanwalt einen Brief geschrieben, in welchem er erklärt, daß alle von ihm geleiteten Compagnie'n ruinirt sein würden, im Falle man ihn länger, als die gegenwärtige Woche in Haft behalte.

Explosion in einer Patronen-Fabrik.

Paris, 10. Mai. — In der Patronen-Fabrik zu Besançon ereignete sich gestern Nachmittag eine Explosion, durch welche eine große Anzahl der Arbeiter schwer, zum Theil tödtlich verletzt wurde. Fünf derselben sind bereits gestorben, und man befürchtet, daß die Zahl der Opfer noch größer werden wird.

Die Irredenta-Agitation.

Rom, 11. Mai. — Premierminister Depretis erklärte gestern in der Deputirtenkammer, daß die Irredenta-Agitation lediglich von Personen, die den Staats-Institutionen feindlich gesinnt wären, ausginge. Die Regierung sei entschlossen, von allen criminellen Verfolgungen abzustehen. Wollte Italien der Nationalitätsdoktrin zum Triumphe verhelfen, so müsse es ganz Europa Krieg erklären.

Spanische Finanz-Politik.

Madrid, 10. Mai. — Die Regierung hat die Absicht, die für öffentliche Werke erforderlichen 85 Millionen Pesetas durch eine Anleihe aufzubringen, aufgegeben und wird statt Dessen einen Posten in das außerordentliche Büdget einschieben, der aus dem durch Verkauf von Staats-Ländereien zu realisirenden Geldern gedeckt werden soll.

Agitation unter den Mohammedanern in Nordafrika.

Cairo, 10. Mai.—Die Emissäre und Aufwiegler im Solde und Dienste des falschen Propheten sind jetzt ungemein thätig mit der Vertheilung von aufrührerischen Manifesten; vorzugsweise wird nach den neuesten Depeschen von jenen Emissären gegen die Fremden im Lande gehetzt. Das ist längs der ganzen Küste Nord-Afrika's der Fall; am Meisten wird gegen die Franzosen in Tunis und das ausländische Judenelement geschürt. Die Unzufriedenheit der Fellahs, deren Lage eine höchst klägliche ist, nimmt täglich zu; jetzt ist noch der mißliche Umstand dazu gekommen, daß in der Provinz Scharkizeh die Rinderpest ausgebrochen ist und das Vieh massenhaft einer Seuche erliegt, welche die Eingeborenen bisher nicht gekannt haben und die sie nicht zu bekämpfen verstehen. Die Aufregung in allen größeren Städten und dicht bevölkerten Distrikten, wo man stets vor Aufständen Angst hatte, ist vermehrt worden durch die Thatsache, daß Fleisch erkrankter und verendeter Rinder auf dem hiesigen Markt und dem von Alexandria entdeckt wurde, was zu der Behauptung Veranlassung gab, mohammedanische Fanatiker wollten das pestbringende Fleisch den britischen Soldaten zuführen.

Eine schwere Anklage.

Berlin, 10. Mai.—Die „Norddeutsche Zeitung" klagt in einem Artikel bezüglich der kürzlichen Büdgetdebatten im Reichstage die Fortschrittler an, Republikaner zu sein.

Die Auswanderung aus Irland.

London, 10. Mai. — Im Unterhause erklärte heute Hr. Trevelyan, Chef-Sekretär für Irland, die vom Staate unterstützten irischen Emigranten, die unter Leitung des Tukes'schen Comite's nach Amerika geschickt wurden, würden wahrscheinlich sämmtlich im Stande sein, sich und ihre Familien zu ernähren. Ein richtiges Verhältniß zwischen den Arbeitern und Nichtarbeitern sei sorgfältig beobachtet worden. Die amerikanische Regierung habe Regeln eingeführt, um die Landung solcher Personen, die dem Lande zur Last fallen könnten, zu verhindern.

Jas. O'Kelly, Mitglied für Roscommon, verkündete, daß er die Regierung bezüglich des vom Gouverneur Butler von Massachusetts erhobenen Protests gegen die Pauper-Einwanderung aus Irland interpelliren werde.

Mehr Truppen nach Irland.

London, 10. Mai.—In Aldershot traf heute Befehl ein, sofort eine Anzahl Truppen und Polizei nach Camp Curragh, Irland, zu schicken.

Lord Dufferin's Mission.

Constantinopel, 10. Mai. — Halboffizielle Mittheilungen geben zu verstehen, daß Lord Dufferin wieder nach London zurückberufen werden wird, da sich seine Mission nach Egypten als ein Fehlschlag erwiesen hat und die gewonnenen Resultate weder den Wünschen und Erwartungen der britischen Regierung, noch des Sultans, noch des Khediven entsprochen haben. Des Lords Stellung ist eine sehr schwierige, und seine Freunde haben schon von Beginn an behauptet, daß ein Erfolg dieser speziellen Mission praktisch unmöglich sein werde. Seine Beziehungen zu Sheriff Pascha und zum Khedive sind schon lange höchst mißlicher Art. —Von anderer Seite wird allem Dem widersprochen, und das Entstehen der Gerüchte dem Umstande zugeschrieben, daß eine vollständige Trennung Egypten's von der Türkei zu den nächsten Möglichkeiten gehört.

Markt und Börse.

Liverpool, 10. Mai, 12.50 Nachm.—Baumwolle: Mittelsorte Oberländer 5 13/16, do. New-Orleans 5 15/16. Die Verkäufe betrugen 10,000 Ballen, Spekulation und Ausfuhr 1000, Zufuhr 3850, sämmtlich amerikanische.

London, 10. Mai. — Ver. Staaten Obligationen: 4-proz. 123, ditto 4½-proz. 116¼, do. verlängerte 5-proz 105¼.—A. & G. W. 49¼, do. 2. 13, Erie 37⅞, do. 2. 102, N.-Y. Central 125¼, Ills. Central 148¼, Penns. Central 62¼, Reading 28¼, Ontario-Western 28, Milwaukee St. Paul Common 107¼, Mexikanische 138.

Kurze Kabeldepeschen.

— Die hygienische Ausstellung in Berlin wurde gestern eröffnet.

— Berichte aus dem Orient melden, daß der Schah von Persien schwer erkrankt sei.

— Der Autonomist M. Mathe ist zum Präsidenten des Pariser Stadtrathes erwählt worden.

— Es verlautet, daß Graf de St. Vallier zum französischen Gesandten an Oestreich ernannt worden ist.

— Der Wochen-Bericht der „Deutschen Reichsbank" ergiebt eine Abnahme an Hartgeld im Betrage von 907,000 Mark.

— Parnell wird nächstens in Dublin eine Rede gegen die Politik der britischen Regierung in Bezug auf die Auswanderung in Irland halten.

— Das Wiener „Fremdenblatt" behauptet, es sei ein Vertrag im Betreff des Anschlusses des türkischen Eisenbahn-Systems an das östreichische geschlossen worden.

— Es heißt, daß der Herzog von Connaught, der dritte Sohn der Königin Viktoria, mit einem wichtigen Militär-Commando in Indien betraut werden solle.

— Der deutsche Reichstag hat eine Untersuchung über den Zustand der Nebenströme des Rheins angeordnet, um die Ursachen der kürzlichen verheerenden Ueberschwemmungen festzustellen.

— Der aus New-York in Plymouth angekommene Hamburger Dampfer „Rhätia" bringt die Nachricht, daß er am 5. d. Mts. einem von seiner Mannschaft verlassenen Fahrzeuge begegnete, welches die amerikanische Flagge führte. Das Fahrzeug war mit Bauholz beladen.

Bankraub.

Detroit, 10. Mai.—Während der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in Townsend North's Banklokal zu Vassar, Mich., ein, sprengten die Spinde und raubten $4000 in Hartgeld, wurden jedoch verscheucht, ehe sie ein anderes Gefach, in welchem sich $6000 in Papiergeld befanden, öffnen konnten.

Der Geldmarkt.

New-York, 10. Mai. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld brachte 3 — 5 Prozent und schloß zu 2 Prozent. — Sterling-Wechsel 4.83 — 4.83½ auf sechszig Tage und 4.86½—4.86⅞ auf Sicht.—Bundes-Obligationen: neue 3 proz. 103¾, verlängerte Fünfer 102½, 4½-proz. 113 und 4-prozentige 119¼. — Aktien: Adams' Expreß 128, Central-Pacific 75¼, Ches. & Ohio 20¼, Erie 36, do. Prior. 79, Lake-Shore 110¼, N.-J. Central 78, North-Western 134¼, do. Prior. 151, N.-Y. Central 121¼, Pittsburg 130, Reading 54¼, Rock-Island 124¼, Union-Pacific 97, Western-Union 83⅞. — Unterschatzamts-Bilanz: Hartgeld $115,574,042, Courant $7,461,346.

Lokal-Berichte aus Washington.

Bericht der Gas-Compagnie. — Vereinigung von Zahlmeistern der Armee. — Jugendliche Abenteurer. — Vermischtes.

Washington, 9. Mai.—In Uebereinstimmung mit dem Gesetz von 23. Juni 1874 unterbreitete heute das Direktorium der „Washingtoner Gas-Compagnie" dem Sekretär des Inneren den Kostenbetrag der zum Bedarf nothwendigen Kohlen. Nach diesem Bericht wurden in der Gasanstalt für $151,620 Kohlen abgeliefert zum Preise von durchschnittlich $4.50 pro Tonne.

— Die aktiven und früheren Zahlmeister der Bundes-Armee, welche in hiesiger Stadt wohnen, haben sämmtliche Zahlmeister, welche im letzten Kriege gedient haben, nach Washington zu einer Versammlung, welche gleichzeitig mit der der Ueberlebenden der Potomac-Armee am 16. und 17. Mai stattfinden soll, eingeladen.

— Vier Knaben, mit Namen Henry Goßman, Dennis Humphrey, Noble Walker und M. Proffie, in dem Alter von 13 bis 15 Jahren waren durch Lektüre von Romanen usw. schon seit längerer Zeit mit der Lust nach Abenteuern erfüllt worden. Vor einigen Tagen verschwanden sie denn auch und wurden gestern von dem älteren Bruder Walker's in einem Walde in Virginien campirend aufgefunden.

— Das Testament des verstorbenen Hrn. Johann Schultz wurde gestern als zu Recht bestehend registrirt. Er hinterläßt sein Vermögen seiner Frau und ihren beiden gemeinschaftlichen Kindern. Im Falle der Wiederverheirathung der Frau fällt das Vermögen den Kindern zu.

— Auf Befehl des Präsidenten werden am nächsten Samstag die Sommer-Conzerte der „Marine-Band" im Garten des „Weißen Hauses" beginnen.

— Der Neger Frank Minor, welcher vor einiger Zeit der Ermordung seiner Frau schuldig befunden worden war und durch seine Advokaten um einen neuen Prozeß nachgesucht hatte, welcher ihm nicht gewährt werden konnte, wurde heute zum Hängen, und zwar am Freitag, den 7. März 1884, verurtheilt.

— Die HH. M. J. Curry, G. W. Heisley, Thos. Denham und J. W. Oyster erschienen heute als ein Comite der „Arbeiter-Vereinigung" bei dem Kriegsekretär Lincoln und überreichten ihm eine Denkschrift, in welcher sie ihn auffordern, das Acht-Stunden-Gesetz auch in den Werkstätten des Kriegs-Departements zur Geltung gelangen zu lassen. Hr. Lincoln antwortete, daß er sich die Sache überlegen werde.

— Hayward M. Hutchinson, ein betagter und geachteter Bürger dieser Stadt, starb heute früh nach längerer Krankheit. Er stammte aus Milford, N.-H., und war vor Jahren in Baltimore als Geschäftsmann etablirt. Bald nach dem Bürgerkriege machte er eine Reise nach Alaska und war einer der hauptsächlichsten Gründer der „Alaska-Fur-Seal-Co.," einer Association, durch welche er ein enormes Vermögen erwarb. Die Beerdigung findet am Samstags-Nachmittag statt.

R. R. R.

Radway's Ready Relief.

Die beste und billigste Familien-Medizin in der Welt. Heilt und verhütet:
Schnupfen, Husten, Entzündung, Schüttelfieber, Rheumatismus, Hüftweh, Lendenschmerz, Nervenweh, Influenza, Diphtherie, rauhe Kehle, Athembeschwerden, Nervösität, Schlaflosigkeit.
Abweichen, Durchfall oder schmerzhafter Stuhlgang werden in 15 bis 20 Minuten durch Radway's Ready Relief geheilt. Kein Blutandrang und keine Entzündung, keine Schwäche oder Abgespanntheit folgen auf den Gebrauch des R. R. Relief.
Es ist das erste und einzige Schmerzenheilmittel, das augenblicklich die schrecklichsten Schmerzen stillt, Entzündungen und Blutandrang abhilft, gleichviel, ob sie in der Lunge, dem Magen, den Eingeweiden oder anderen Organen auftreten, wenn man das Mittel einmal benutzt, und zwar
in einer bis zwanzig Minuten,
ohne Unterschied, wie groß die Schmerzen auch sein mögen; die an Rheumatismus Leidenden, die Bettlägerigen, die Verkrüppelten, die Nervösen, die an Neuralgie oder anderen Krankheiten leiden, werden durch die Anwendung von Radway Ready Relief augenblickliche Linderung finden.
Nieren-Entzündung, Blasen-Entzündung, Gedärm-Entzündung, Lungen-Congestion, Halsleiden, Athembeschwerden, Herzklopfen, Diphtherie, hysterische Anfälle, Bräune, Katarrh, Influenza, Kopfweh, Zahnschmerzen, Nervenweh, Rheumatismus, Hüftweh, Brustschmerzen, Rückenschmerzen, Glieder-Quetschungen und Verstauchungen, kaltes Fieber, Schüttelfrost.
Die Anwendung von Ready Relief an den leidenden Theilen verschafft augenblickliche Linderung oder Erleichterung.
Dreißig bis sechzig Tropfen in einem Glas Wasser heilen in wenigen Augenblicken Krämpfe, Magensäure, Sodbrennen, biliöses Kopfweh, Diarrhöe, Ruhr, Kolik, Blähungen und alle innerlichen Schmerzen.
Reisende sollten immer eine Flasche von Radway's Ready Relief bei sich tragen. Wenige Tropfen davon, in Wasser gethan, beugen allen Krankheiten oder Leiden, die aus dem Gebrauch ungewohnten Trinkwassers entspringen, vor. Es ist ein besseres Stimulans, als Franzbranntwein oder Bitterschnaps.

Malaria
in ihren verschiedenen Formen.
Kaltes Fieber.
Schüttelfieber geheilt für 50 Cents. Es giebt kein anderes Heilmittel hienieden, was so schnell alle Arten von Fieber heilt, mögen sie von verdorbener Luft (Malaria) oder degenerirter Galle kommen, mögen sie Scharlach-, Nervenfieber oder gelbes Fieber heißen, als — unter Zuziehung von Radway's Pillen, das „READY RELIEF" Dr. Radway's.
Fünfzig Cents die Flasche.
Bei allen Apothekern zu haben.

Gesundheit, Schönheit!
Kräftiges und reines reiches Blut — Zunahme an Fleisch und Körpergewicht — Klare Haut und schöner Teint erlangbar für Alle.
Dr. Radway's Sarsaparillian-Resolvent.
Der große Blut-Reiniger.
Reines Blut schafft gesundes Fleisch, kräftige Knochen und eine klare Haut. Willst Du Dein Fleisch festigen, Deine Knochen gesund und vor Knochenfraß geschützt und schönen Teint haben, so gebrauche „Radway's Sarsaparillian Resolvent."
Eine dankbare Anerkennung.
„Eine chronische oder lang bestehende Krankheit zu heilen, ist wahrlich ein Sieg der Heilkunst; jene Verstandeskraft, die klar erkennt, woran es fehlt, und ein Mittel zur Abhülfe liefert, das allmählich—stufenweise — den durch eine schleichende Krankheit langsam angegriffenen und geschwächten Körper wiederherstellt, heischt nicht nur unsere Achtung, sondern verdient auch unseren Dank. Dr. Radway hat der Menschheit jenes wunderbare Mittel, Radway's Sarsaparillian Resolvent, geliefert, welches diese Wiederherstellung bewirkt, und die Leidenden, die in ihrem schmerzvollen u. kranken Dasein lange Tage und endlos scheinende Nächte verbringen, schulden ihm ihren Dank." — Medical Messenger.
Wahr und Falsch.
Wir entnehmen aus Dr. Radway's „Abhandlung über Krankheiten und ihre Heilung" folgendes
Verzeichniß von Krankheiten, die geheilt werden durch
Radway's Sarsaparillian Resolvent:
Chronische Hautkrankheiten, Knochenfraß, böse Säfte im Blute, skrophulöse Krankheiten, übler oder naturwidriger Stuhlgang, Syphilis und Venerie, Fieberwunden, chronische oder alte Geschwüre, Salzfluß, englische Krankheit, weiße Geschwülste, Grindkopf, Gebärmutterleiden, Krebs, Drüsenschwellungen, Knoten, Abzehrung und Welken des Körpers, Finnen und Flecke, Geschwülste, Dyspepsie, chronischer Rheumatismus und Gicht, Nierengries und Blasensteine, Schwindsucht, sowie Abarten der obigen Leiden, denen zuweilen besondere Namen beigelegt werden.
Wir behaupten, daß unter den bekannten Mitteln keines existirt, welches solche Heilkraft gegen diese Krankheiten besitzt, wie Radway's Resolvent. Es kurirt stufenweise, zuverläßig, von Grund aus und bringt die beschädigten Theile wieder in gesunden Zustand. Dem Schwinden des Körpers wird Einhalt gethan und dem Organismus gesundes Blut geliefert, aus welchem die Körperbestandtheile sich neu bilden. Das ist die erste regulirende Kraft von Radway's Resolvent.
Wenn der Organismus durch beförderten Speichelfluß angegriffen ist, und Quecksilber oder ätzende Sublimate, die sich in den Knochen, Gelenken u. s. w. angehäuft haben, Knochenfraß, englische Krankheit, Rückgrats-Verkrümmungen, Verdrehungen, weiße Geschwülste, Krampfadern u. s. w. verursachen, schafft die Sarsaparilla jene Ablagerungen hinweg und merzt den Krankheitsstoff aus dem Körper aus.
Wenn Diejenigen, welche diese Arzeneien zur Heilung chronischer, skrophulöser oder syphilitischer Krankheiten gebrauchen, sehen, daß, wie langsam auch die Heilung sein mag, ihr allgemeines Befinden sich bessert, ihr Fleisch und Körpergewicht zunimmt oder auch nur gleich bleibt, so ist dies ein sicheres Zeichen fortschreitender Heilung. Bei diesen Krankheiten wird der Patient entweder besser oder schlimmer, da der Krankheitsstoff nicht unthätig ist; wenn nicht aufgehalten und aus dem Blute vertrieben, breitet er sich aus und untergräbt stetig die Gesundheit. Sobald die Sarsaparilla dem Patienten ein besseres Befinden verschafft, schreitet die Heilung stündlich vorwärts, und er gewinnt an Gesundheit, Kraft und Fleisch.
Eine Flasche von diesem enthält mehr wirksame Arzeneistoffe, als jedes andere Mittel; ein Theelöffel voll von diesem wirkt so viel, wie fünf bis sechs Theelöffel voll von anderen Mitteln.
Einen Dollar die Flasche.

Radway's regulirende Pillen,
vollkommene Purganzen, lindernde Abführmittel, wirken ohne Schmerz, stets zuverläßig und natürlich.
Ein vegetabilisches Ersatzmittel für Calome
das mächtige Leber- u. Magen-Heilmittel,
völlig ohne Beigeschmack, elegant mit süßem Harz glacirt, purgiren, reguliren, reinigen und kräftigen diese Pillen.
Radway's Pillen zur Heilung aller Magen-, Leber-, Gedärme-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenkrankheiten, Kopfweh, Hartleibigkeit, Verstopfung, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Gallenleiden, Fieber, Unterleibsentzündung, Hämorrhoiden und aller Störungen der Eingeweide. Rein vegetabilisch, keine Spur von Merkur, Mineralien oder schädlichen Droguen.
☞ Man beachte folgende Symptome von Krankheiten der Verdauungsorgane: Verstopfung, innerliche Hämorrhoiden, Blutwallung nach dem Kopfe, Säure im Magen, Uebelkeit, Sodbrennen, Ekel vor dem Essen, Magendrücken, saures Aufstoßen, sinkende oder bebende Empfindung in der Magengrube, schwimmendes Gefühl des Kopfes, Athemlosigkeit und Athembeschwerden, Leben des Herzens, erstickendes Gefühl bei'm Liegen, Flecken oder Flore vor den Augen, Fieber und dumpfe Schmerzen im Kopfe, Mangel an Ausdünstung, gelbes Aussehen der Haut und der Augen, Seitenstechen, Schmerzen in der Brust und in den Gliedern, plötzliche Anwallung von Hitze, Brennen des Fleisches.
Einige Dosen von Radway's Pillen werden den Körper von allen obengenannten Krankheiten befreien. Preis 25 Cents die Schachtel.
Bei Apothekern zu haben.
Man lese: „Wahr und Falsch."
Man schicke eine Briefmarke an Radway & Co., Nr. 32, Warren-, Ecke der Churchstraße, New-York.
☞ Belehrung, Tausende von Dollars werth, wird dafür zugeschickt werden.
An das Publikum.
Es kann keine bessere Garantie für den Werth von Radway's längst anerkannten R. R. R. Heilmitteln aufgewiesen werden, als die elenden und nutzlosen Nachahmungen derselben. Es giebt falsche „Resolvents," „Reliefs" und „Pills". Verlangt ja nur Radway und achtet darauf, daß der Name „Radway" sich auf dem gekauften Artikel befinde.
(Juli19,MFS&W)